

Wochenblatt

Fernsprecher

* No. 18. *

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 A., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 A 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Einspaltige Zeile oder deren Raum 12 A.
Lokalpr. 10 A. Reklame 20 A.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches Wollung, Großröhrensdorf, Brettnitz, Hauswalde, Ohorn, Oberseina, Niederseina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 145.

Dienstag, den 5. Dezember 1905

57. Jahrgang.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

- 1 Arbeiter für Zementfabrik und 1 Knecht für Landwirtschaft sofort in dauernde Beschäftigung von Anton Seidel, Rittergut Straßgräbchen.
- 2 Knechte zu Pferden sofort (240 Mark Jahreslohn) und 2 Knechte zu Pferden zum 1. Januar 1906 (Lohn nach Uebereinkunft) von H. Bode, Reichenbach b. Königsbrück.
- 3 Knechte und eine Hausmagd für Landwirtschaft pr. 1. Januar 1906 (Lohn nach Vereinbarung) von Richard Springer, Schäfereigutsbesitzer, Großröhrensdorf.
- 1 Frau zur Pflege von 2 Kindern, wenn tüchtig mit landwirtschaftlichen Kenntnissen, sofort für dauernd (Lohn nach Uebereinkunft) von Eduard Pöhlting, Otterschütz bei Königsbrück.
- 1 Pferdeknecht für Landwirtschaft zum sofortigen Antritt (Lohn nach Uebereinkunft) in Mittelbach Gut Nr. 10.
- 1 Kutscher und 1 Arbeiter für die Landwirtschaft (Lohn 80 bez. 100 Pfg. täglich nebst freier Station) von M. Jeschki, Rittergutsbesitzer, Lehndorf.
- 1 Wirtschafterin für Hausarbeit zum 1. Januar 1906 (Lohn nach Uebereinkunft) von Jacob Handrick, Höflein b. Käckelwitz.
- 1 Pferdeknecht und 1 Ochsenknecht zum 2. Januar 1906 (nach Uebereinkommen) von Rittergut Wischheim, Nide.
- 1 Lehrling, Tischler und Glaser, für Neujahr oder Ostern, Lehrzeit nach Uebereinkunft, von Oswald Müller, Tischlermeister, Königsbrück.
- 1 Arbeiterfamilie zum sofortigen Antritt von Paul Stephan, Inspektor, Rittergut Wohla.

Montag, den 11. Dezember 1905, Viehmarkt in Bischofswerda.

Drahtberichte des Pulsnitzer Wochenblattes.

Dresden, 4. Dezember 1905, vorm. 1/10 Uhr.

Dresden, 3. Dezember. Heute Vormittag wurden hier **sieben sozialdemokratische Versammlungen gegen das bestehende Landtagswahlrecht** abgehalten, die überaus zahlreich besucht waren. Nach Schluß der Versammlungen begaben sich die Teilnehmer in geschlossenen Zügen nach der inneren Stadt. Diese wurden jedoch von der Polizei in kleinere Abteilungen aufgelöst. Als die Demonstranten in der Neustadt die nach der Altstadt führende Brücke zu überschreiten suchten, wurden sie von der Polizei mit blanker Waffe daran behindert. Dabei wurden einige Personen verletzt. Vor dem Königl. Schloß veranstalteten etwa 1000 Personen eine Kundgebung, wurden aber ebenfalls von der Polizeimannschaft mit blanker Waffe daran behindert. Auch hierbei wurde eine Anzahl verletzt und mehrere Personen verhaftet. Versuche zu Kundgebungen vor der Wohnung des Staatsministers v. Meisch wurden von der Polizei ebenfalls unterdrückt. **Die Gesamtzahl der Demonstranten dürfte 15000 überschritten haben.** Sämtliche Polizeimannschaften der Stadt waren aufgeboden. Die Militärposten standen unter Gewehr. (Wolffs Bureau.)

(Siehe besonderen Artikel in der Beilage)

Chemnitz, 3. Dezember. In fünf verschiedenen Lokalen fanden heute Vormittag **sozialdemokratische Versammlungen** statt, in welchen gleichlautende Resolutionen zu Gunsten eines allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Landtagswahlrechts angenommen wurden. Nach Schluß der Versammlungen zogen mehrere Tausend Teilnehmer unter Veranstaltung von Kundgebungen gegen das bestehende sächsische Landtagswahlrecht durch die Straßen der Stadt. Am Rathausplatz trat den Manifestanten ein starkes Polizeiaufgebot entgegen und zerstreute die Menge. Es wurden sechs Verhaftungen vorgenommen. (Wolffs Bureau.)

Dresden, 4. Dezember 1905, mittags 12 Uhr.

Plauen i. V., 4. Dezember. Auch hier fanden gestern lebhafteste Straßendemonstrationen von sozialdemokratischer Seite gegen das Dreiklassenwahlrecht statt. Nach einer sozialdemokratischen Versammlung im „Schillergarten“ zogen etwa 1000 Mann vor die Wohnung des Oberbürgermeisters und wollten sich von dort durch die Breitenstraße vor die Wohnung des Amtshauptmanns begeben, wurden aber von der Polizei da-

ran verhindert. Die Menge zog hier ab nach dem Marktplatz, wo in den engen Nebenstraßen ein ziemlich gefährliches Gedränge entstand. Der Polizei gelang es schließlich, die Leute zum Verlassen des Marktplatzes zu bewegen. Es wurden 10 Verhaftungen vorgenommen; die Verhafteten ließ man jedoch mit Ausnahme einiger Ausländer bald darauf wieder frei. (Wolffs Bureau.)

Neueste Ereignisse.

Die Erregung der Dresdner Arbeiterschaft über die Vorfälle am Sonntag dauert an, ohne daß es zu Ruhestörungen gekommen ist.

Die Unterwerfung der Hottentotten hat sich, wie Gouverneur v. Lindequist meldet, unter den von ihm gestellten Bedingungen vollzogen.

In Pest haben die Schriftsteller beschlossen, solche Zeitungen, die die Sozialisten und das allgemeine Wahlrecht in einer ihnen gehässig erscheinenden Weise angreifen, nicht zu lesen. Infolgedessen konnten gestern sechs Blätter nicht erscheinen.

In Philadelphia wurde in das Eisenbahn-Coupee, in welchem der Präsident Roosevelt saß, beim Passieren des Zuges ein schweres Eisenstück geschleudert. Es wurde niemand verletzt.

Die japanische Regierung hat Rußland ersucht, die diplomatischen Beziehungen wieder aufzunehmen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Als einen neuen Sympathiebeweis konnte die im besten Ansehen stehende freiwillige Feuerwehr den zahlreichen Besuch bei dem am Sonntag im großen Schützenhaus-Saale veranstalteten öffentlichen Theaterabend erblicken. Der Aufführung ging ein die segensreiche Tätigkeit der freiwilligen Feuerwehren trefflich illustrierender Prolog, gesprochen von Fräulein Gube, voraus. Was alsdann mit der getreuen Wiedergabe des schönen Volksstückes: „Die Wieder des Mustikanten“ von Rud. Kneisel, geboten wurde, waren überraschende, gemütvoll und gut charakterisierte Leistungen, die durch lebhaftesten Beifall und vielfach ausgesprochene Anerkennung den wohlverdienten Lohn fanden. Ganz besonders erfreute am Sonntag die geschickte Hand der Regie, welche nicht nur für ein gefälliges und wirksames szenisches Bild Sorge trug, sondern auch das Zusammenspiel zu einem solchen gestaltete. Man sah und fühlte es, daß die Mitwirkenden sich ihren Rollen mit vollem Eifer und größter Hingabe widmeten und ihrerseits alles geschah, um ein tatsächliches Gelingen in dieselben zu ermöglichen. Dem Theater folgte ein gut frequentierter Ball. Die Einnahme des in jeder Beziehung sehr gut verlaufenen Abends stellt sich, wie wir in Erfahrung bringen, auf die stattliche Summe von 274 Mark. — Ein Uebelstand, der bisher bei allen

größeren Veranstaltungen im Schützenhaus als lästig empfunden wurde und der Abhilfe bedarf, ist das langsame Abnehmen und Aushändigen der Garderobenstücke, was ein längeres Warten zur Folge hat. Die Garderobe ist groß und schön angelegt und eingerichtet, so daß es nur an umsichtiger, flotter Bedienung fehlen kann.

Pulsnitz. Der vorgestrige erste Sonntag mit erweiterter Geschäftigkeit brachte einen etwas lebhafteren Verkehr in hiesiger Stadt hervor. Bemerkenswert war derselbe namentlich in den Nachmittagsstunden. Die Kaufkraft bewegte sich noch in bescheidenen Grenzen. Man hielt zunächst erst Umschau vor den mancherlei kleinen und hübsch arrangierten Ausstellungen in den Schaufenstern, wobei allerdings schon dieser und jener Gegenstand für den Weihnachtseinkauf vorgemerkt ward.

Pulsnitz. Resultate der am 1. Dezember 1905 stattgefundenen Volkszählung gingen uns bisher zu:

Ort	Einwohnerzahl	
	am 1. Dezbr. 1900	am 1. Dezbr. 1905
Pulsnitz	3750	3939
Pulsnitz M. S.	1371	1523
Böhmisches Wollung	480	505
Friedersdorf	538	563
Ohorn nebst Gutsbezirk	2164	2313
Oberseina	1121	1151
Niederseina	839	890
Weißbach	287	325
Oberlichtenau	1236	1245
Lichtenberg	1407	1509
Leppersdorf	950	1053
Großröhrensdorf	6769	vorläufig 7399
Kleinröhrensdorf	482	505
Gersdorf	1119	1154
Wallroda	697	798
Loßdorf	1446	1588
Großhermannsdorf	956	1081
Ullersdorf	487	541
Ottendorf-Moritzdorf	2364	2470
Großkottla	523	578
Kleinoktla	141	160
Kloßtze	4205	vorläufig 4683

In nächster Nummer werden wir eine interessante Vergleichstabelle der früheren Bevölkerungsverhältnisse von Pulsnitz und Umgegend bringen.

Ueber den Paketverkehr während der Weihnachtszeit hat das Reichspostamt, wie alljährlich, eine für alle Postanstalten geltende längere Verfügung erlassen, die u. a. auch eine vorsichtige Behandlung der Pakete den beteiligten Beamten zur Pflicht macht. Die Pakete dürfen nicht geworfen oder gegeneinander gestoßen werden, sondern sind von Hand zu Hand zu geben. Auch für die Sicherung der kleinen Pakete mußte besonders gefordert werden, was durch Verpackung der Faustpakete in die Briefbeutel und der übrigen kleinen Pakete in Paketsäcke zu geschehen hätte. Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Paketadresse ist für die Zeit vom 10 bis 25. Dezember nicht gestattet.

Anlässlich der Marinevorlage bringt die „Flotte“ einen Artikel, in dem unsere „Kreuzerlot“ in kurzer, gemeinverständlicher Weise scharf beleuchtet wird. — Die verschiedenen Aufgaben der Masten und Schornsteine eines Kriegs-

Schnelleste Lieferung!



Schiffes werden in einer Plauderei dem Laien vor Augen geführt. — „Ein Tag an Bord der „Victory““ beschreibt das Leben des größten Seehelden und zeigt, wie einfach und „hygienisch“ Nelsons Gewohnheiten waren. — In dem Artikel „Seezeichen“ werden dem Nichtseemann all die Vorkehrungen vor Augen geführt und erklärt, die dem Seemann die Navigation in engen Gewässern erleichtern. — Sehr interessant ist auch die Skizze „Schiffsbezeichnungen“, in der die Entzifferung der Worte Schiff, Schoner, Jacht etc. erklärt wird. — Die Aufzeichnungen des Ritters Arnold von Harff aus dem Jahre 1497, Neues aus unserer Kriegsmarine und Vereinsnachrichten beschließen die besonders reich illustrierte Nummer.

Kamenz. Am Sonnabend willten Herr Landgerichtsdirektor Weingart und Herr Oberstaatsanwalt Martini aus Bautzen in hiesiger Stadt zwecks einer Besichtigung des Tatortes des hier Ende August verübten sechsfachen Mordes und dessen Umgebung in der Elstraerstraße. Gestern wurden daselbst erneut photographische Aufnahmen gemacht. Wie wir hören, dürfte die Schwurgerichtsverhandlung gegen den der Tat dringend verdächtigen Glasmachermeister Vinke um die Zeit vom 10. bis 15. Dezember in Bautzen stattfinden. Die Zeugenvernehmungen sind schon vor einiger Zeit zu Ende geführt worden. (R. T.)

— **Tausend Mark Belohnung** setzt der erste Staatsanwalt beim Landgerichte Dresden in Sachen des Mordes im Langen Grunde bei Königstein für die Ermittlung des oder der Täter aus.

— **König Friedrich August** hielt am Freitag bei der Vereidigung der Rekruten der Dresdener Garnison eine Ansprache, in welcher er sie zum treuen Festhalten an dem geleiteten Fahnenstab aufforderte. Die Ansprache klang in einem Hurra auf den Kaiser aus. Bemerkenswert erscheint, daß der Monarch die Rekruten mit „Sie“ anredete.

Dresden, 1. Dezember. Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, den bisherigen Oberlehrer am Lehrerinnenseminar zu Dresden Cand. rev. min. et paed. Paul Georg Bartusch zum Direktor des Seminars in Auerbach i. B. zu ernennen.

Bautzen, 4. Dezember. Zwei schwere Verbrecher, der angebliche Seemann Pictuschka aus dem Kreise Dypeln und der Maler Stecher aus Bad Sachsa im Harz, die in der vergangenen Nacht in Görlitz in einem Uhrmacherladen eingebrochen waren und eine Anzahl wertvoller Gegenstände geraubt hatten, wurden heute früh auf dem hiesigen Bahnhofe verhaftet. Bei der Untersuchung auf der Polizeiwache gelang es dem Pictuschka, sich mit einem verpackt geladenen Revolver zu erschließen. Bei dem Verbrecherpaar wurde neben verschiedenen Diebeshandwerkzeugen auch eine Reihe von dem Einbrüche herrührender Uhren und Goldsachen gefunden.

— Für den **Neubau** und die **Ausstattung** einer Kaserne nebst Zubehör für ein Regiment Kavallerie in **Bautzen** sowie Erweiterung der Waschanstalt, des Patronenhäufes, und der Arrestanstalt der Garnison wird im sächsischen Militäretat des Reichshaushaltsetats für 1906 eine zweite Rate (für Grunderwerb und zum Baubeginn) von 600 000 Mark gefordert. Nach dem Anschlag betragen die Gesamtkosten 2 500 000 Mk. Davon sind bereits außeretatmäßig 16 000 Mark verausgabt. Begründet wird die Forderung wie folgt: Der Garnison Bautzen tritt am 1. Oktober 1910 ein Kavallerie-Regiment hinzu, für welches eine Kaserne errichtet werden muß. Mit dem Neubau soll behufs rechtzeitiger Fertigstellung bereits 1906 begonnen werden. Von dem Bauplatze werden etwa 10 ha von der Stadt Bautzen unentgeltlich hergegeben, etwa 0,3 ha sind zum Preise von

5 Mark für 1 qm vom Reiche anzukaufen. Der Bau umfaßt: 2 Mannschaftsgebäude — eines für 3, eines für 2 Eskadronen mit Wirtschaftsräumen und Diensträumen für den Regimentsstab —, 5 Eskadronenställe, 2 Krankenställe, 1 Beschlagschmiede mit Büchsenmacherwerkstatt, 3 Reithäuser, Kammergebäude mit Fahrzeugschuppen, Wagenschuppen, Familienwohngebäude, Offizierskantine, Umwahrung, Oberflächen-Gestaltung und Befestigung, Be- und Entwässerung, Straßenherstellung, Asche- und Müllgruben und Nebenanlagen. Außer dem Neubau des Kasernements ist die Erweiterung der Waschanstalt, des Arresthauses und des Patronenhäufes der Garnison notwendig.

Dschatz, 3. Dezember. Ein Heimatsfest wird im Sommer 1906 in Dschatz gefeiert. Die kleine Stadt rüftet sich dazu, die vielen erwarteten Gäste würdig zu empfangen. In der letzten Sitzung des Gesamtvorstandes wurde beschlossen, das Fest vom 7. bis 9. Juli zu feiern. Der erste Tag soll den Begrüßungsveranstaltungen, der letzte Ausflügen gewidmet sein. Für den zweiten Tag, den Hauptfesttag, werden neben den üblichen Volksbelustigungen Auführungen des Seminars, der Realschule usw. geplant. Der an demselben Tage in Aussicht genommene Festzug, an dem zirka 800 Personen teilnehmen werden, wird zirka 12 historische und etwa doppelt soviel Gruppen aus der heimischen Industrie und den Gewerben aufweisen.

Altendorf, 4. Dezember. Einfluß eines Neubaus. In Hartmannsdorf bei Schwarzenbach Rüdte der Neubau ein r Bild ein und begrub die bei n Bau beschäftigten Arbeiter. Ein Mann wurde getötet, sieben wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

— In **Ebersbach** erfolgte am Freitag Nachmittag 1/5 Uhr eine gewaltige Detonation. In dem der Stadt Rittau gehörigen, von dem Steinbruchpächter Hückde in Wiesa bei Ramenz betriebenen Kunststeinbrüche hatten die Arbeiter in eine offene Klust 14 Pfund Sprengpulver geschüttet und dann zur Explosion gebracht. Die Wirkung war eine fürchterliche. Steinblöcke von 3 bis 5 Zentner wurden in einer Entfernung bis zu 150 Meter geschleudert und gruben Metertiefe Löcher in die Erde, wo sie auftrafen. Ein 3 Zentner schwerer Block traf die hintere Hausfront der Geometer Tippmannschen Villa, durchschlug ein Fenster, riß den Sockel und die Umwandlung heraus, zertrümmerte die Möbel, durchschlug die Dielen und blieb schließlich in der gegenüberliegenden Wand stecken. Die Trümmer liegen meterhoch in dem demolierten Zimmer. Der angerichtete Schaden ist ein ganz bedeutender.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. **Breslau, 4. Dezember.** Der Kaiser ist heute Mittag 12 Uhr 30 Minuten, von Posen kommend, auf dem hiesigen Hauptbahnhofe eingetroffen und begab sich im offenen Wagen unter dem Jubel der Bevölkerung nach der Kaiser-Kaserne, wo bei den Leibkutschieren Frühstück stattfand. Um 4 Uhr reiste der Kaiser nach Station Wildpark weiter.

— Das neue Linienschiff „Pommern“ ist am Sonnabend in Stettin vom Stapel gelaufen. Die Taufe vollzog Oberpräsident v. Waltzjahr.

— Das preussische Staatsministerium hat dem Schulunterhaltungsgelei zugestimmt.

— Der zur Hälfte aus Sozialdemokraten bestehende Landtag von Schwarzburg-Rudolstadt wurde am Sonnabend aufgelöst, weil er eine Erhöhung der Zivilliste des Königs verweigerte.

— Zur Bergung des Torpedobootes „S 126“ wird dem „L. A.“ geschrieben, daß die Ausrüstungsarbeiten auf dem großen in Cuxhaven liegenden Hebefahrzeug „Untereibe“ des Nordischen Bergungsvereins, das für die Hebung des Torpedobootes „S 126“ aussersehen worden ist, jetzt in der Hauptsache beendet sind, und es wird an einem der nächsten Tage in Begleitung der Schleppdampfer „Möwe“ und „Reiher“ des Nordischen Bergungsvereins nach der Dfsee abgehen. Die Lage des Wracks ist in den letzten Tagen durch den Taucher Andersen des Bergungsvereins einer Besichtigung unterzogen worden, wobei es sich ergeben hat, daß es für einen schnellen Fortgang der Bergungsarbeiten wenig günstig liegt. Von der durchweg üblichen Unterführung von Stahltrassen unter das Wrack hindurch wird bei dem Torpedoboote abzusehen sein. Es wird gänzlich in großen, eisernen Netzen aufgefangen werden müssen, um dann darin behutlos gehoben zu werden. Ähnlich wurde auch bei der sehr schwierigen Bergung des in der Elbmündung gesunkenen Torpedobootes „S 42“ verfahren. Man rechnet bei den einzuleitenden Bergungsarbeiten mit dem Vorhandensein mehrerer Leichen in dem Wrack. Als Gesamtbergelohn wird 1/4 Million Mark genannt; das gesunkene Torpedoboote hat einen Neubaupwert von 1 1/2 Million.

— Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, dem Landtage werde eine Vorlage wegen Erhöhung der Lehrgeldsätze zu gehen. Zur Durchführung des Volksschullastengesetzes seien zehn Millionen Mark aus Staatsmitteln in Anschlag gebracht.

— Laut einer Meldung aus Windhuf hat der dortige Gerichtshof in dem Prozeß wegen des bekannten Burenkomplotts die Angeklagten Piljewald und Botha zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Gegen weitere Angeklagte mußte die Verhandlung vertagt werden.

— Die Unterwerfung der Hottentotten. Der Gouverneur v. Vindequist meldet, daß die Unterwerfung der Hottentotten sich unter folgenden Bedingungen vollzogen hat: 1) Abgabe von Gewehren, Munition und Pferden; 2) Zusage der Unterworfenen, sich dem Befehl des Gouverneurs zu unterwerfen; 3) das Vieh wird den Unterworfenen soweit belassen, als es zum Unterhalt der Frauen und Kinder erforderlich ist; 4) die Unterworfenen werden vorläufig nach Gibeon übergeführt.

— Gouverneur v. Vindequist meldet unterm 30. November, daß der Widerstand der Herero gänzlich gebrochen sei. Er habe daher angeordnet, daß bis auf weiteres die militärischen Operationen in Hererolande, insbesondere die Aufhebung von Hererowerken durch Patrouillen, einustellen seien. Durch diese Maßnahmen würde jedoch die strenge Bestrafung der Verbrecher und Räubersführer nicht berührt. An den Orten Omurk und Djiheina seien Lager zur Sammlung der noch im Felde befindlichen Eingeborenen unter Aufsicht von Missionaren eingerichtet worden. Den Herero seien die bevorstehenden Maßnahmen durch eine in zahlreichen Exemplaren verbreitete Proklamation bekannt gegeben worden.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Herrenhaus sprach Graf Thun bei der Debatte über die Erklärungen des Ministerpräsidenten v. Gausch der Regierung offen sein Mißtrauen aus. — In den gemäßigten Kreisen der ungarischen Opposition macht sich Neigung zu einem Kompromiß mit der Regierung bemerklich.

England. In England setzen immerhin bemerkenswerte Bestrebungen zur Herstellung eines besseren Verhältnisses zwischen England und Deutschland ein. So fand am Sonntagabend in London im Junior United Service Klub die feier-

Fortsetzung in der Beilage.

Gieb acht

nur Margarine
„Solo in Carton“
lass Dir geben
denn diese ist
die beste!

— Grosser —
Weihnachts-Ausverkauf
zurückgesetzter
Seidenstoffe
für Blusen, Kleider, Handarbeiten, Kravatten etc.
in soliden Qualitäten.
Reinseidene Blusen, v. 3 Mk. an. Kleider v. 12 Mk. an.
Julius Zschucke, * Königl. *
Hoflieferant,
Dresden, an der Kreuzkirche 2, parterre und 1. Stock.

Bettstellen mit und ohne Matratze
empfehlen
Oberlichtenau. **Arth. Thomaschke.**

Verloren.
Eine Pelzmütze
ist am Freitag verloren gegangen. Man bitte dieselbe gegen Belohnung abzugeben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Stellen-Angehote.
Einen Schneiderlehrling
sucht **A. Srenzel,** Schneidermeister,
Gersdorf.

Marzipanfiguren
Rich. Selbmann, Neumarkt 294

Zum bevorstehend. Feste

empfehle mein **grosses Lager** in
Leinen, Inletts, Bettzeugen, Damasten, Bar-
chent-Betttüchern, Hemden-Barchent,
fertigen Hemden, Bösen u. Röcken,
Tisch-, Kommoden-, Nähtisch- u. Bett-Decken,
Schürzen-Leinen,
Schürzen, Tisch-, Hand-, Wisch-Taschen-
Tüchern u. s. w.
zu billigsten Preisen.
Linda verw. Barth, Pulsnitz M. S.

Der Verkauf findet zum Christ-
markt nur im Laden statt.

Selbmann Cacao
Cacao-Fabrik
Dresden-N.
Cacao-Fabrik

Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.
Bei Einkauf von 50 Pfd. und mehr eine
Düte f. cand. Cacao-Thee nebst Ge-
brauchsangweisung gratis.
Pulsnitz: Neumarkt 294.

Visitenkarten
liefert schnell, sauber
und billigst
die Buchdruckerei d. Bl.



Blechspielwaren

aller Art!

Christbaum - Ständer, Christbaum - Schmuck,
Christbaum - Dillen,
Kochherde und Küchen - Geräte,
Glücksnüsse,

Bleisoldaten von den geringsten bis
zu den feinsten. Eisenbahnen,
Dampfmaschinen aller Art, zum
Anhängen: Windmühlen, Schleifer,
Säge - Männer, Karussells, Dreh-
bänke u. s. w.

Auch führe als Fachmann eventuelle
Reparaturen aus

Hochachtungsvoll

Replernereigeschäft

von

Alwin Reissig,

Pulsitz, Langestr. 328.
Spottpreise zu und unter Selbst-
kostenpreis



Wilhelm Richter, Korbmachermeister

nur Schloßstrasse 107 b

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Korbwaren, Puppen- u. Sportwagen

zu äußerst billigen Preisen einer geneigten Beachtung.

Reparaturen werden zu jeder Zeit schnellstens ausgeführt.

Jeden Abend von 6 Uhr an

**ff. warme Würstchen
u. Knoblauchwurst**

R. Hartmann.

**I^a Brech- od. Schnitt-
bohnen**

2 Pfd.-Dose 35, 1 Pfd.-Dose 25 Pf.

**Kohlrabi-Scheiben
mit Grün**

2 Pfd.-Dose 35, 1 Pfd.-Dose 25 Pf.

Junge Erbsen

2 Pfd.-Dose 50, 1 Pfd.-Dose 30 Pf.

**Schnittspargel mit
Köpfen,**

2 Pfd.-D. 75, 1 Pfd.-D. 45, 1/2 Pfd.-D. 30.

Stangenspargel

1 Pfd.-Dose 65, 2 Pfd.-Dose 1.20.

Leipziger Allerlei

2 Pfd.-D. 70 u. 90, 1 Pfd.-D. 40 u. 55.

Tafelpläumen ohne Kern,

1 Pfd.-D. 40, 2 Pfd.-D. 65, 3 Pfd.-D. 80.

Richard Seller.



Bombastus

(Einger. Schutzmarke)

ca. 1000 begeisterte Gutachten von
Ärzten u. Zahnärzten!

Bombastus-Mundwasser.

„ Zahn-Creme.

„ Zahn-Pulver.

„ Kopfschuppenwasser.

„ Turbansalbe.

„ Vanille-Haar-Creme.

„ Ullianer-Composition

gegen Kopfschmerzen.

„ Teint-Astrol.

„ Kölnisch Wasser

mit Essenz von u. mit Weidenrinde.

Die Bombastus-Präparate sind die
edelsten u. wirksamsten!

Saubere Zähne, des Haares und
der Haut wird sicher u. rasch erreicht
durch die Präparate der

Bombastus-Werke, Pötschappel-Dresden.

Zu haben bei Herrn Aug. Müller, Friseur
Langestr. 310, in guten Friseurgeschäften, Par-
fümerien, Apotheken und Drogerien.

Lebkuchen

Rich. Selbmann, Neumarkt 294

Der Eingang sämtlicher

Weihnachts-Handarbeiten

ist nun beendet. Mein Lager ist in diesem Jahre ganz besonders
reich in allen nachstehenden Artikeln sortiert und empfehle das-
selbe den geehrten Damen einer gütigen Beachtung.

Paradehandtücher, Wandscho-
ner Küchentischdecken, Tisch-
läufer und -Decken, Tablett u.
Eisdeckchen,

Badeteppiche, Klammerschür-
zen und -Taschen, Brotbeutel,
Bestecktaschen, Schirmhüllen,
Besenvorlänge, Kissen, Servier-
Tischdecken, Wäschebeutel,
Waschtischgarnituren, Schrank-

Streifen, Tabaksbeutel, Kaffee-
wärmer, —

Schlittschuhtaschen, Journalhal-
ter, Bürstentaschen, Herren-
Westen, Bartbinden, Kästen für
Cravatten, Handschuh, Taschen-
tücher, Manschetten und

— Kragen —
Schuhe und Pantoffeln, Hosen-
träger, Nadelkissen
u. s. w. u. s. w.

Leichte Stickereien für Kinder.

Neuheiten in Deckenstoffen und Einfassborden.

Sämtliches Stickereimaterial

in nur Prima Qualitäten u. grossen Farbensortimenten.

Carl Henning.

PALMIN



Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und
Backen

Inserate

in alle Zeitungen vermittelt
kostenlos

Geschäftsstelle des
Pulsitzer Wochenblattes
Bismarckplatz.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen:

Barchent-Betttücher, weiß u.
bunt, Bettdecken, Tisch-
Kommoden- und Nähtisch-
decken, Servietten, Tisch-,
Hand- u. Wischtücher, Ta-
schentücher, weiß und bunt,

Kinderschürzen,
in allen Größen.

Cändelschürzen, Wirtschafts-
schürzen, Corsetts in allen
Preislagen, Zuaven-Jäckchen
für Damen, in den neuesten
Ausführungen, Kinderjäck-
chen, Mützen, Häubchen,
Walkmützen, Tuch- u. Plüsch-
hauben, Kinder-Röckchen in
Barchent und Wolle,
Chenilletücher, Chenille- u.
Cricotshawls, reinseidene
Hals- und Knüpf-Tücher.

Normal-Hemden,

Normal-Hosen und Unter-
jacken für Herren u. Damen,
in allen Größen, Barchent-
Hemden und Unterhosen in
verschiedenen Qualitäten für
Männer, Frauen und Kinder,
Barchenthemden für Männer,
Stück 1 Mart, Untertaillen,
Eibbinden, Puls- u. Knie-
wärmer, Schwiizer, wollene
Vorhemdchen, Strümpfe,
Socken, Grimmer-Hand-
schuhe mit Lederbesatz, Cricot-
handschuhe, schwarz u. farbig,
gestrickte Handschuhe, Faust-
und Dreherhandschuhe,
Strick-Jacken für Knaben u.
Männer, Sofadecken, Bett-
vorlagen u. s. w.

Hedwig Frömmel, Kurzgasse 299,

Weiß- und Wollwaren-Geschäft.

August Zeubel,

Pulsitz, an der Schule

empfiehlt billigt **Neuheiten** in
**Damen-Gürteln, Gummiträ-
gern, Haarschmuck, Wäsche-
und Schürzenbesätzen.**

Großes Lager in Leinwand, Maschinengarn,
Wolle, Schuhborden, Spitzen,
Wäscheknöpfen u. allen and. Kurzwaren.

**Erste und beste Bezugs-
quelle für Wiederverkäufer!**

Verkäufe.

Wagen-Verkauf.

Ein gebrauchter, zugemachter **Kutsch-
wagen**, ein- und zweispännig, steht
preiswert zum Verkauf bei

Gustav Köhlig, Wagenbauer.

**Wegen Aufgabe meines
Bandgeschäfts**

verkaufe noch folgende **3 Stühle**
zu fast jedem nur annehmbaren Preis,
um zu räumen:

1,32-Gänger, 2 Ctm. — 1,24-Gänger,
2 1/2 Ctm. — 1,14-Gänger, 4 1/2 Ctm.
Einteilung. Die Stühle sind jetzt noch
im Gange, sind komplett und tadellos,
sodass sofort wieder zum arbeiten.

Eduard Gebler, Großbröhndorf 235,
neben dem Gasthof zum grünen Baum.

Ein ziemlich neuer, 24 gängeriger

Stahl,

3/8 Zoll Einteilung, ist zu verkaufen.
Gersdorf Nr. 35.

40 Gänger-Bandstahl mit Ar-
beit, in
gutem Zustande sofort zu verkaufen

Großbröhndorf, Südstraße No. 331.

Schöner Kachelofen

liegt billig zum Verkauf.

Arno Brückner, Ramenzerstr. 252 b.

Ein junger, sehr wachsender

Kettenhund

ist zu verkaufen

Schiessstrasse 247 b.

Stellen-Gesuche.

Ins Comptoir

wünscht ein Knabe mit guten Schulkennt-
nissen Ostern 1906

als Lehrling

einzutreten. Offerten bittet man unter
E. B. in der Exped. d. Bl. niederzul.



Gasthof zum Herrnhaus.

Dienstag, den 12. Dezember:

Haus-Kirmes,

wo ich mit reichhaltiger Speisekarte und selbstgebackenem Kuchen bestens aufwarten werde.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Franz Prehl.

N.B. Gesellschaftszimmer in der 1. Etage gut geheizt.

Gasthof Böhmischo-Vollung.

Donnerstag, den 7. Dezember:

Humoristischer Abend

der beliebten ältesten überall mit grösstem Beifall aufgenommenen

Muldentaler Sänger

(Gegründet 1880)

Herren Götz, Neubert, Schilling, Sonntag, Doering, Torge, Rieger.

Die Gesellschaft ist geprüft und im Besitz des Kunstseines vom Kgl. Konservatorium zu Dresden.

Programm vollständig neu, hochkomisch u. decent.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 50 Pfg.

Eintrittskarten sind vorher, à 40 Pfg. bei Herrn Kaufmann Fr. Fritsch sowie im Konzertlokal zu haben

Hochachtungsvoll

die Direktion

Schilling, Sonntag, Neubert.

Gasthof Goldne Aehre, Friedersdorf.

Mittwoch, den 6. Dezember:

Humoristischer Abend

der beliebten ältesten überall mit grösstem Beifall aufgenommenen

Muldentaler Sänger

(Gegründet 1880)

Herren Götz, Neubert, Schilling, Sonntag, Doering, Torge, Rieger.

Die Gesellschaft ist geprüft und im Besitz des Kunstseines vom Kgl. Konservatorium zu Dresden.

Programm vollständig neu, hochkomisch und decent.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 50 Pfg.

Eintrittskarten sind vorher, à 40 Pfg. bei Herrn Herrn. Führlich, Pulsnitz, im Konzertlokal und bei Herrn Barbier Weikert, Oberlichtenau zu haben.

Hochachtungsvoll

die Direktion

Schilling, Sonntag, Neubert.

Obergasthof Lichtenberg.

Donnerstag, abends 8 Uhr:

Gesellschafts-Skat

Ergebenst ladet hierzu ein

Max Klare.

Ziehung erster Klasse



149. K.S. Landeslotterie

Mittwoch, 6. Dez. und

Donnerstag, 7. Dez. 05.

Loose hierzu empfiehlt

F. Hermann Cunradi.

Gustav Adolf-Frauen-Verein.

Freitag, den 8. Dezember, abends 1/2 8 Uhr:

Letzter Nähabend

vor Weihnachten im „Herrnhaus“. Recht zahlreichen Besuch erbitten die Vorsteherinnen.



Männergesangver.

Hotel „Grauer Wolf“.

Heute, Dienstag, 1/2 9 Uhr:

Hauptprobe.

J.-V.-E. z. O.

Sonnabend, den 9. Dez. 1905, 1/2 9 Uhr: Versammlung. D.B.

Achtung! Achtung!

Gasthof „Goldene Krone“ Obersteina.

Die beliebten ältesten Muldentaler Sänger

kommen

Montag, den 11. Dezember.

Anfang 8 Uhr.

Die Gesellschaft ist geprüft und im Besitz des Kunstseines vom Königl. Konservatorium zu Dresden.

Nach dem Konzert **Ballmusik** für die Konzertbesucher.

Eintritt 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.

Hochachtungsvoll

die Direktion. Ot'o Freudenberg.

Der Nachlass August

Berzog in Niedersteina bestehend in Federbetten, Bettstelle mit Matratzen, Kleider-Schrank, Küchen-Schrank, Tische, Schlafdecken, Kleidungsstücke, Möbelbank, eine Partie gepaltes Holz, sowie verschiedene Haus- und Wirtschaftsgeräte sollen **Sonntag, den 10. Dezbr.,** nachmittags 2 Uhr, in No. 58 in Niedersteina verkauft werden.

Auch soll der zum Nachlass gehörige Wald am Hufenberg freihändig verkauft werden.

Käufer wollen sich wenden an Gutsbesitzer **Wilhelm Haase, Niedersteina.**

Die Erben.

Weihnachts-Chokolad

Rich. Seibmann, Neumarkt 294

Weihnachts-Ausverkauf!

Vom 29. Nov. bis 6. Dez.

— verkaufe —
1 Posten im Preise bedeutend herabgesetzter

Kleiderstoffe

um damit zu räumen

Ca. 400 Meter

bunte Sammetreste!

Lama- und Barchentreste

stunend billig.

Ich biete hiermit meiner werten

Kundschaft Gelegenheit, schöne

Weihnachts-Geschenke enorm

billig zu kaufen.

Aug. Rammer jr.

Pulsnitz

Lange Strasse 26 — 27.

Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe!

Wegen überfüllten Warenlagers

Ausverkauf

eines grossen Teiles meiner Warenvorräte zu und unter dem Selbstkostenpreis nur bis Ende des Jahres

Hochachtungsvoll

Robert Alwin Reissig,

Pulsnitz, Langestr. 328

Visitenkarten

fertigen in bester Ausführung billig

E. L. Försters Erben.

hierzu eine Genuge und das „Humoristische Wochenblatt“

Donnerstag frischen Schellfisch

empfiehlt

L. Friedr. Iske.

Als passendes

Weihnachts-Geschenk

für Herren

empfiehlt in großer Auswahl

Chemiseits,

Kragen

Manschetten

in garantiert 4fach Leinen, sowie

Cravatten

in den neuesten Facons.

Hedwig Frömmel,

Kurze Gasse 299.

Einigen Posten Cravatten stelle billigst zum Ausverkauf.

Alwin Kieback,

Korbwarengeschäft

Pulsnitz, Langestr.

empfiehlt zur Weihnachtszeit

Korbwaren

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Puppenwagen

in allen Größen und Preislagen.

Sportwagen von M. 1.20 an,

Größere Reparaturen an Puppenwagen wolle man mir tunlichst schon recht zugehen lassen.

Bratheringe Ia.

8 Str.-Dose 2.90, 4 Str.-Dose 1.75.

Bismarckheringe

4 Str.-Dose 2.40. ohne Gräten

Rollmops

4 Str.-Dose ca. 60 Stück 2.40.

Russische Sardinen

großes Faß 1.85.

Hering in Gelée

Dose ca. 8 Pfd. 2.60.

Richard Seller.

Wochenblatt für Pilsnitz und Umgegend.

Dienstag

Beilage zu Nr. 145

5. Dezember 1905.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

liche Uebergabe eines von Mitgliedern der deutschen Botschaft gestifteten Bildnisses des deutschen Kaisers statt, wobei auch der deutsche Botschafter Graf Metternich-Wolf selber zugegen war. In den gehaltenen Ansprachen und Trinksprüchen wurde der Hoffnung auf eine deutsch-englische Annäherung Ausdruck verliehen. Weiter gab am genannten Tage der Exceum Ladies-Klub zu London ein Festmahl zu Ehren des Botschafters Grafen Wolf-Metternich. Letzterer hielt hierbei eine Friedensrede, in der er einen ernstlichen Streit zwischen Deutschland und England als verbrecherischen Wahnsinn bezeichnete.

Rußland. Schon wieder eine Militärrevolte in Rußland! In Riga meuterten am Sonntag Mannschaften der dritten Kompanie des fünften Pionier-Bataillons und zogen bewaffnet aus, um die anderen Truppenteile zum Aufstand zu bewegen. Es schlossen sich aber nur die Genietruppen an. Vor den Kasernen des Nowitschen Regiments forderten die Meuterer die Soldaten auf, sich ihnen anzuschließen. Das Regiment blieb jedoch treu. Die Meuterer gaben darauf Schüsse ab und verwundeten einen Offizier und einige Soldaten. Auch die Truppen feuerten ab. Die Meuterer flohen, 200 ergaben sich. Auf beiden Seiten gab es 70 Tote und Verwundete. Auch sonst ist die Lage im zaristischen Reich kritisch; in Ostja werden neue Judenmeutereien befürchtet, in Petersburg sollen ebenfalls ernste Ereignisse bevorstehen. Sehr empfindlich macht sich der Streik der Post- und Telegraphenbeamten in einer Anzahl Städte für Handel und Verkehr bemerkbar. Der Aabeldienst von Petersburg nach Dänemark ist eingestellt. Die Telegraphenbeamten der Eisenbahn weigern sich, Reglerungs- sowie Privattelegramme zu befördern, erklären sich dagegen bereit, zunächst noch die auf den Zugverkehr bezüglichen Telegramme auszufertigen. Falls die Telegraphenbeamten der Eisenbahn diesen Dienst einstellen, wohl rüchlos erwartet wird, muß der Zugverkehr auch eingestellt werden. Die gesamte fortschrittliche Presse fordert den Rücktritt des Ministers des Inneren, Durnowo, der für die Zulassung der Lage verantwortlich gemacht wird. Die Sozialdemokraten und Revolutionäre wollen die Gelegenheit benutzen, um den Generalstreik in allen Gebieten zu proklamieren. Die Regierung ist entschlossen, alle Revolten rüchlos zu unterdrücken.

Nach in Stockholm eingegangenen Meldungen aus Helsinki nahmen die streikenden finnischen Telegraphenbeamten eine Resolution an, in welcher Protest erhoben wird gegen den Versuch, die vom Kaiser bewilligte Vereinsfreiheit zu unterbinden. Die finnischen Beamten erklären sich mit den russischen Post- und Telegraphenverband solidarisch. Sie gebeten so lange im Auslande zu beharren, bis das Zentralbureau des Verbandes in Moskau den Ausstand für beendet erklärt.

Türkei. Das Vandalenwesen in Mazedonien dauert fort. Eine starke bulgarische Bande überfiel das serbische Dorf Drach, wurde aber von einer serbischen Bande zurückgeschlagen.

Die Flotte hat die guten Dienste Deutschlands und Italiens zur Beilegung des Konfliktes mit den Mächten erbeten. Beide Mächte erwiderten, die Flotte müsse zuerst das Memorandum der Mächte und die Finanzkontrolle für Mazedonien annehmen.

Griechenland. Die Nachricht auswärtiger Blätter, daß das lufowallische Dorf Abdella von griechisch-mazedonischen Banden niedergebrannt worden sei, ist unrichtig. Es wurden, um an einem reichen Bewohner Abdellas persönliche Rache zu üben, dessen Anwesen in Brand gesetzt, doch verbreitete sich die Feuerbrunst weiter. Den größten Schaden erlitten die Griechen von Abdella. Um's Leben ist niemand gekommen.

Amerika. Die Meldungen aus Georgetown in Britisch-Guyana lauten etwas beruhigender. Die Aufständischen haben nachgelassen. Die schwarzen Truppen halten sich gut. Die Zahl der Getöteten beträgt 25. Die erwarteten Kreuzer sind bis jetzt nicht angekommen.

Wahlrechts = Demonstrationen in Dresden.

Leider ist es nun am Sonntage trotz der wohlwollenden Ermahnungen von Seiten der Polizeibehörden sowie der Presse im Anschluß an die von der sozialdemokratischen Partei einberufenen Protestversammlungen gegen das sächsische Dreiklassenwahlrecht zu ernstlichen Demonstrationen gekommen. Die Versammlungen, welche einen stürmischen Verlauf nahmen, mußten größtenteils geschlossen werden und es setzte sich der Tumult der durch die aufreizenden Reden der Agitatoren in große Erregung versetzten Massen auf den Straßen fort. Die Menge zog, sozialdemokratische Lieder singend und sich der männlichen Selbstsucht entlösend, nach dem königl. Residenzschloß, wobei sich naturgemäß auch eine große Anzahl Neugieriger anschloß. Beim Herannahen der circa 10 000 Köpfe starken Masse wurde die Schloßwache eingezogen und die Tore geschlossen, ein Ereignis, welches hier seit den Unruhen in der Mitte des vorigen Jahrhunderts nicht wieder dagewesen ist.

Die vorsichtshalber aufgestellten Polizeiposten konnten der Menge zunächst nicht begegnen, weil sie zu schwach waren. Bis zum Herannahen der telephonisch herbeigerufenen Verbände benahmten sich die Demonstranten zügellos. Sie riefen nach seiner Majestät dem König, brachten Hochrufe auf das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht aus und sangen zwei sozialdemokratische

Lieder. Als sodann die Polizei mit blanker Waffe vorging, rief die Schaar nach dem Ulrtakt und nach der Augustusbrücke auseinander.

Weit über 1000 Arbeiter kamen die Pirnaische Straße heranter. Unter dem lauten Abhängen der Arbeitermarzialeuse versuchten sie den Pirnaischen Platz zu überschreiten. Hier stellte sich ihnen eine Abteilung Gendarmen unter Führung eines Gendarmenleutnants entgegen. Der Anstrang der Masse ließ sich jedoch nicht so leicht aufhalten, so daß der Offizier sich genötigt sah, blankziehen zu lassen. Als das Kommando ertönte, brachen die vordersten Arbeiterreihen in lautes Geschrei aus, das sich tobend in die Massen fortflanzte. Die Demonstranten wuchten aber wohl einsehen, daß Nachgeben eben besser sei und zerstreuten sich rasch.

Unterdessen waren in allen Straßen der inneren Stadt Polizeikorps gebildet worden, welche den Verkehr nur den Leuten gestatteten, die in den anliegenden Häusern wohnhaft waren. Infolgedessen waren in kürzester Zeit die Verkehrsmittel fast in Anspruch genommen von den Leuten, welchen die beängstigende Situation Sorge bereite, da die Behörden angekündigt hatten, daß etwaige Demonstrationen auf der Straße und Unruhestiftungen mit größter Energie und rüchlos unterdrückt werden würden.

Vor dem Neubau des Rathhauses an der Ringstraße vereinigten sich die Menge abermals und zog unter wüstem Schreien um den Hauptplatz. Im Laufe des Nachmittags kam es an verschiedenen Straßen und Plätzen abermals zu Zusammenrottungen. Die Zusammenrottungen dauerten bis in die Nachtstunden fort und setzten sich auf den energigsten Widerstand der Polizei.

Die Demonstranten trugen zum Teil brennende Fackeln. Das in den Kasernen bereits konfirmierte Militär, bei dem entsprechende Vorkehrungen getroffen worden waren, war bis abends 7 Uhr von der Polizei nicht in Anspruch genommen worden.

Die königliche Polizeidirektion teilte den Vertretern der Presse mit, welche sich am Abend nach Einzelheiten erkundigten, daß von den einzelnen Polizeibezirken Berichte eingefordert, aber noch nicht eingegangen seien und daß auf Grund dieser Berichte eine offizielle Schilderung der beobachteten Vorfälle gegeben werden solle. Die ganze Demonstration, bei der das Wahlrecht nur als Vorwand benutzt worden ist, um die Leidenstände anzuschärfen, wird natürlich keinerlei Erfolg haben, wohl aber den Leitern der Versammlungen und den Anführern der Menge schwere Strafen eintragen.

Der besonnenen Bürgerschaft bemächtigte sich angesichts der Vorwommnisse eine große Erregung. Das verhältnismäßig milde Vorgehen der Behörden fand größtenteils Anerkennung. Ob es freilich von den Demonstranten richtig gemahnt werden wird, wenn sie sich mit klaren Köpfen der Unbesonnenheit und Zwickelhaftigkeit ihres Treibens gewärtig werden, ist mehr als fraglich.

Der ganze Vorgang beweist mit dem glücklich benutzten Argwohn der Polizei, den Anzeichen eines großen Bergarbeiterstreiks und den monnigfachen partiellen Streiks, daß sich die in Berlin behaglich auf dem Tröden sitzende sozialdemokratische Parteileitung besonders Sachsen zur Betätigung ihrer das Wohl der Massen äußerst schädigenden Bestrebungen auszuheben hat.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß der König mit den Prinzen-Söhnen um 1 Uhr trotz des Getümmels im offenen Wagen aus dem Schloß nach der Neustadt fuhr.

Aus dem Reichstage.

Die am Donnerstag begonnene Reichstagsdebatte über die sozialdemokratische Interpretation, betreffend die Fleischnot, wurde am Freitag fortgesetzt. Am letztgenannten Tage sprach als erster Redner aus dem Hause Abgeordneter Dove von der freisinnigen Vereinigung. Er behauptete, daß die bestehenden veterinärpolizeilichen Maßregeln genügen würden, um eine Seucheneinkleppung aus dem Auslande bei Wiederöffnung der Reichsgrenzen für die Schlachtvieheinfuhr zu verhindern; im übrigen meinte Abgeordneter Dove in Uebereinstimmung mit einer vom Landwirtschaftsminister v. Bobbielsky schon früher und auch jetzt im Reichstage wieder geäußerten Ansicht, daß die jetzige Fleischsteuerung nur eine vorübergehende Erscheinung sein dürfte. Der Reichsparteiler Stubendorff gab seiner Uebersetzung Ausdruck, daß speziell Schweine binnen zwei bis drei Monaten für den Konsum des deutschen Volkes genügend zur Stelle sein würden. Vorwiegend vom agrarischen Standpunkte aus gehalten waren auch die Reden der Abgeordneten Dr. Paasche (nat.-lib.), Graf Reventlon (fr. wirt. Verein.) und Graf Schwerin (kons.), während der Sozialdemokrat Mollenhuth energisch, aber dabei äußerlich in maßvoller Form die Deffnung der Reichsgrenzen für die Schlachtvieheinfuhr forderte. Regierungseitig ließ sich wiederum der Landwirtschaftsminister v. Bobbielsky vernehmen. Er suchte nochmals die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Grenzsperrung für die Schlachtvieheinfuhr im Hinblick auf die dem deutschen Viehstande sonst drohende Verheerung nachzuweisen und führte die obwaltende Fleischverengung, speziell des Schweinefleisches, im wesentlichen auf die schlechte Kartoffelernte des vorigen Jahres zurück. Mit persönlichen Bemerkungen endete dieser zweite Tag der Fleischdebatte.

Der Reichstag erörterte am Sonnabend nach Erledigung der Rechnungen die im Nachtrag zum Reichsetat für 1905 und zum Kolonialetat für 1905 enthaltene Forderung von 5,050,000 Mark als erste Rate zum Bahnbau

Übertragungs-Rubub. Der neue Leiter des Kolonialamtes, Erbprinz zu Hohenlohe-Schillingen, hielt hierbei seine Jungferrede, in der er den geplanten Bahnbau unter verschiedenen Gesichtspunkten warm empfahl. Der erste Redner aus dem Hause, der Zentrumsabgeordnete Erzberger, erklärte in seinen ziemlich oppositionell gefärbten Darlegungen, daß das Zentrum der genannten Forderung nicht bestimmen könne, falls nicht besseres Material zu ihrer Begründung beigebracht werde. Oberst Deimling, der bekannte tapfere Truppenführer in Südafrika, verwandte sich auf Grund seiner reichen Erfahrungen auf dem südwestafrikanischen Kriegsschauplatz energisch für den Bau der Eisenbahn Übertragungs-Rubub, wobei er zugleich betonte, daß die Kraft des Hottentottenaufstandes noch lange nicht gebrochen sei. Dann sprach der Sozialdemokrat Ledebour, er kämpfte die gesamte deutsche Kolonialpolitik. Geheimer Legationsrat Seig wies die Andeutungen des Abgeordneten Erzberger, daß in der Verwaltung für Deutsch-Südwestafrika Unterschleife vorgekommen seien, als unbegründet zurück. Im ferneren Verlaufe der Debatte ließ sich regierungseitig auch der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, v. Rüdiger, vernehmen, er trat den Verdächtigungen des gemauerten Kolonialbürokraten Dr. Stübel durch den Abgeordneten Erzberger entschieden entgegen und forderte letzteren zur Beibringung von Beweisen auf. Nachmal griffen in die Debatte ein Oberst Deimling, sowie Ledebour und Erzberger; der Nationalliberale Dr. Semler plädierte für die Bahnvorlage, der Freisinnige Kopsch verlangte strengste Prüfung derselben in der Kommission. In der am Mittwoch stattfindenden nächsten Sitzung beginnt die allgemeine Debatte über den Etat und die Reichsfinanzreform.

Bermischts.

* Wilhelm der Großer hatte sich lange vergeblich um die Hand Mathildens von Flandern beworben und nahm sich endlich vor, die Gut seiner Leidenschaft auf folgende neue und rohe Weise zu erkennen zu geben. Er lauerte Mathilden in der Straße von Brügge auf, als sie aus der Messe zurückkehrte, ergriff er sie, warf sie in den Schmutz, geriß ihr die prachtvolle Kleidung, schlug sie sogar mehrmals und jagte sodann davon. Dadurch wurde die Sache zur Entscheidung gebracht, denn Mathilde willigte ein, keine Gattin zu werden, entweder weil sie sich durch dieses gewaltsame Benehmen von der Stärke der Leidenschaft Wilhelms überzeugt hatte oder weil sie eine Wiederholung dieser rohen Behandlung fürchtete.

* Eine Bibel von enormem Umfang ist die tibetanische Bibel. Sie besteht aus 108 Bänden, jeder von 1000 Seiten und wieder 1088 eigene Bücher enthaltend. Jeder Band wiegt zehn Pfund und hat eine Höhe von 65 Zentimetern, eine Breite von 20 Zentimetern und ist 20 Zentimeter dick. Die Bibel braucht zu ihrem Transport 12 Oesen, und die Häuser, in denen die Holzplatten aufbewahrt sind, bilden fast eine kleine Stadt. Ein mongolischer Fürst besaß 7000 Rinder für einen Abdruck dieser Bibel. Zum Verständnis dieser Bibel sind 225 Bände Kommentare erschienen.

* König Friedrich Wilhelm der III. von Preußen ließ einem tüchtigen, aber verschuldeten General, den er schon wiederholt aus der Verlegenheit geholfen, eine ziemlich große Summe in Kassenscheinen, als Gehalt gebunden, überreichen, aber der Dank dafür blieb aus. Nach einiger Zeit bei einem Hofesse fragte der König: „Herr General, wie hat Ihnen das Werk gefallen, welches ich Ihnen kürzlich zusandte?“ — Gefragter antwortete: „Majestät, diese Wert ist so spannend, daß es mich auf die Fortsetzung außerordentlich neugierig macht!“ Darauf erhielt er noch einen gleichnig Band, aber auf dem Titelklatte stand: „Zweiter und letzter Band“.

Wekame = Zeil.

Die seit 29 Jahren bestehende und mit bestem Erfolge eingeführte gut renommierte Chokoladen- und Süßwarenfabrik von Richard Selbmann in Dresden, veranfaßt wie alljährlich auch zum bevorstehenden Christfeste in ihrer Verkaufsstelle in Pilsnitz (Neumarkt) eine prächtige Weihnachtsausstellung in den verschiedensten Artikeln. In außergewöhnlicher Fülle findet man hier reizendes Christbaum-Konfekt in Marzipan, Chokolade, Fondant, Likör, Bisquit und Waffelnüssen, sowie vielen Sorten Lebkuchen. Großen Anklang hat von jeher das wohlgeschmeckende „Nusslich Brod“ gefunden, ein ff. Thegebäck, das von der Firma seit vielen Jahren als besondere Spezialität hergestellt, seiner Vorzüglichkeit halber sehr gern gekauft wird. Ganz besonders zu Präsenten geeignet sind die in hochleganter Verpackung erhältlichen äußerst feinen Mandel- und Naktoren-Lebkuchen. Als aparten Christbaumbehang führt die Firma die sogenannten 10 Pfennig Wunder-Bombonieren, welche aus Holz, Glas, Blech und Papier gefertigt, allerlei Gegenstände darstellend, ff. Bombons enthalten. Speziell möchten wir noch auf den wegen seiner Ausgiebigkeit und Güte bekannten „Selbmanns Kakao“ und die in Tafeln und eleganten Packeten erhältlichen div. Chokoladen hinweisen. Ferner, daß die Firma bei größerem Einkauf Abreisfkalender gratis verabreicht.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.

Königliches Schauspielhaus.
Mittwoch, den 6. Dezember: Die fromme Helene. (Anfang 1/8 Uhr)
Donnerstag: Für die Dienstag-Abonnenten des 5. Dezember: Demetrius. Der Tor und der Tod. (1/8 Uhr)
Freitag: Romeo und Julia. (7 Uhr)
Sonnabend: Der Widerpenftigen Zählung. (1/8 Uhr)
Sonntag: Traumulus. (1/8 Uhr)
Montag, den 11. Dezember: Was ihr wollt. (1/8 Uhr)

Literatur.

Sieben erschien: Dr. W. L. B. 2. Band wirtschaftlicher Taschenkalender der 1906. 48. Jahrg. Neu bearbeitet von Dir. Dr. G. Walla. 2 Teile. Preis in Heften 2 M. in Leder 2 M. 50 Pfg. Verlag der Reichensbacher Buchhandlung in Leipzig. Dieser weit und breit bekannte Taschenkalender hat auch dieses Jahr wieder bedeutende Erweiterungen und Verbesserungen erfahren, sodaß er sich eigentlich von selbst empfiehlt. Es sei deshalb von all' den großen Vorzügen nur der bedeutendste hervorgehoben und zwar derjenige, daß man bei Durchsicht des Kalenders in jeder Beziehung den Eindruck gewinnt: „Aus der Praxis für die Praxis“. Selbst die kleinsten Artikel zeugen davon, daß dieselben nur von praktisch erprobten Fachmännern geschrieben sind, welche aus eigener Anschauung ihre reichen Erfahrungen darin niedergelegt haben. Wir können und wohl deshalb jeder weiteren Anpreisung enthalten, da vorstehend Gefagtes den schlagendsten Beweis für die Brauchbarkeit und die Güte des Kalenders liefert.

Es ist erstaunlich, was im Zeitschriftenwesen 10 Pfennige ausmachen. Die als vorzüglich längst bekannte musikalische Zeitschrift „Die Musik-Mappe“ aus dem Verlage von W. Bobach & Co.

Das Erbe.

Novelle von Lulu von Strauß und Torney.

26. (Nachdruck verboten.)

Sie wußte das ja, mit der mitleidlosen Klarheit des Schmerzes. Sie hätte ihm helfen können, sie hätte ihm Halt geben müssen. Auf ihr Gewissen die Schuld, die ihn in den Tod gejagt hatte.

Sie war eine schlechte Mutter gewesen, sie hatte sich verflündigt an den Seelen ihrer Kinder. Was sie dem einen zu viel gab, das entzog sie dem anderen, weil sie in ihm äußerlich diese Neugierigkeit, dieses Erbe fand, das sie haßte.

Blind in ihrer Liebe blind im Haß! Und in diesen langen Stunden, während das Haus lautlos lag und die Regentropfen, die an den Fensterscheiben herunterliefen, sich wie ein grauer Vorhang vor die Augenwelt legten, stand die unglückliche Frau in dem Selbstgericht ihres Gewissens und beugte sich vor der furchtbaren Erkenntnis, daß der Inhalt ihres Lebens ein Verstum, eine Ungerechtigkeit gewesen war, und daß sie heute nur erntete, was sie in Jahren selbst gesät hatte.

Die Last hätte sie erdrückt, wenn eines nicht gewesen wäre. Wenn nicht jedes Trübsal die Schuld, daß sie auf ihrer eigenen Seele fühlte, die Schuld ihres Sohnes leichter gemacht hätte. Er war tot, ja. Aber der Tote gehörte ihr wieder in ihrer Erinnerung, sie hatte ihn nicht ganz verloren.

Sie weinte noch immer, aber es war keine Bitterkeit, nur etwas Bitteres, Bitteres in ihrem Schmerz.

Und zugleich noch etwas anderes, neues, an das sich ihre energische Natur ganz instinktiv anklammerte, um sich aus der Hoffnungslosigkeit herauszuretten. Der unbewußte Wunsch, wieder gutzumachen, wieder neu anzufangen, trotz ihrer grauen Haare.

Berlin, hat mit dem Oktoberquartal den Preis der bisher 40 Pfg. kostenden Hefte auf 50 Pfg. erhöht. Dieses Oktoberheft liegt uns nun vor. Waren schon die früheren Hefte so reichhaltig, daß man staunte, wie für einen so billigen Preis so Gediegenes abgeben werden konnte, so ist man jetzt geradezu verblüfft über den bedeutend erweiterten Umfang der 50 Pfennig-Hefte. Mit stimmungsvollen, klaren Bildern auf feinstem Rosenkarton, nämlich: „Mein Engel hätte dein“ von Wilhelm Knyl, „Botenschaft“ von Viktor Graf von Walden, „Hochzeitstied“ von Janas Brill, „Nach's Fenster auf“ Walzer-Serenade von S. Translatour, „Kriegslied“ von Felix Leberer-Prina, „Mein Schatz ist ein Barbier“, Lied der Christina aus der Oper „Der fahrende Schüler“ von Edgar Jitel, „Schlafliedchen“ von Heinrich Imelman, „Vergessen“ von Alfred Bernide und als Gratis-Zugabe noch Heft 4 eines vollständigen, prächtig ausgestatteten Lieder- und Kommerzhäftes, das ist das, was der Verlag den Abonnenten jetzt bietet. Man kann nur jedem Musikfreunde raten, auf diese monatlich erscheinende, fein ausgestattete „Musik-Mappe“ zu abonnieren; er erhält für 50 Pfennige, was man, einzeln bezogen, mit 8 bis 10 Mark bezahlen muß. Man abonniert in allen Buchhandlungen und auf jedem Postamt.

Witterungsaussichten.

Mittwoch, den 6. Dezember. Nordwesten aufsteigend, kalt. Im übrigen Gebiet zuerst noch trüb, leichter Frost, Schnee. - Später aufsteigend und kälter.

Dresdner Schlachtviehpreise am 4. Dezember 1905.

Zum Auftrieb waren gekommen: 232 Ochsen, 250 Kalben und Kühe, 266 Bullen, 220 Rälber, 936 Schafe, 1947 Schweine, zusammen 3851 Schlachtstücke. Es erzielten für je 50 Kilo Ochsen Lebendgewicht 32-47 M., Schlachtgewicht 65-85 M.; Rälben und Kühe Lebendgewicht 27-44 M., Schlachtgewicht 55-80 M.; Bullen Lebendgewicht 34-45 M., Schlachtgewicht 64-77 M.; Rälber Lebendgewicht 40-50 M., Schlachtgewicht 65-77 M.; Schafe Lebendgewicht 33-43 M., Schlachtgewicht 70-83 M.; Schweine Lebendgewicht 54-63 M., Schlachtgewicht 71-82 M. (Mit entsprechendem Tara-Gewicht.)

Geschäftsgang in Ochsen, Stieren, Kalben, Kühen und Bullen, sowie in Schafen, Schweinen und Rälbern durchgehend langsam.

An dem Toten konnte sie nichts wieder gutmachen, das wußte sie.

Aber der Lebende, der Sohn, der ihr blieb. Er war gut gegen den anderen gewesen; er hatte ihm geholfen, so gut er konnte, ohne viel Worte. Er hatte ihn nicht gerächt, hatte ein Wort der Verzeihung für ihn gehabt. Er hatte ihn lieb gehabt.

Es kam der Frau vor, als ob sie durch diesen lebenden Sohn noch dem Toten etwas zuleibe tun könnte.

Sie stand auf und ging zum Tisch, wo das Bild ihres Jünglings stand. Die Tränen tropften ihr noch auf die Hände, während sie ein Schreibtischschloß aufschloß, darin herumkuckte und endlich ein anderes Bild herausnahm. Ein kleiner, kluger Kopf mit blauen Augen und bartlosen, feingliedrigen Lippen. Ihr ältester Sohn.

Sie sah einen Augenblick darauf herunter, dann stellte sie die beiden Bilder nebeneinander.

Franz Fretling war über eine Woche schon im roten Hause, er hatte seinen Professor um Nachurlaub gebeten. Er wollte seine Mutter in dieser Zeit nicht gern allein lassen.

Sie sah alt und vergrämt aus in der tiefen Krepptrauer, aber sie war ruhiger geworden; noch der nervösen Spannung war jetzt eine körperliche und geistige Ermüdung über sie gekommen.

In den ersten Tagen schon kamen die Rissen mit dem Nachlaß des Toten. Franz hatte für die alte Frau die Aufregung gesucht, er hätte die Sachen am liebsten ungeöffnet hinaustragen lassen.

Aber seine Mutter litt das nicht. Sie hatte das Zimmer des Verstorbenen aufgeschlossen, dahinein ließ sie alles tragen. Sie war ganz gelöst, während sie Stück für Stück mit vorsichtigen Händen aus dem Koffer nahm. Es war, als ob diese persönliche Berührung mit Dingen, die ihm gehörten, die er benutzt hatte, ihr eine Wohlthat wäre.

Sie und Franz sprachen in diesen Tagen unaussprechlich von dem Toten. Nicht von der letzten Zeit; nur von Kinderschwärmen, Streichen des halbträgen Jüngens, der von den höchsten Bäumen herunter die Wohnungen des bedachtamen „Großen“ auslachte. Einer erzählte immer weiter, wenn der andere aufhörte.

Die Gemeinsamkeit dieser Erinnerungen, dieses Schmerzes, rückte sie einander ganz nahe. Sie löste auch etwas von der herben Verschlossenheit des Mannes.

Das Wesen der alten Frau gegen ihn rührte Franz. Sie war ja ganz erfüllt von dem Gedanken an den Toten, und sie hatte nie viel Worte über Gefühle gemacht. Aber bisweilen fragte sie ihn plötzlich, aus all ihrem Schmerz heraus, in ihrer knappen Art, noch irgend etwas von seinem Leben. Es war wie ein Taufen, ein Anknüpfungsuchen mit diesem fremden, gewordenen Sohn.

Es waren jetzt warme, helle Tage, an den Hecken kamen schon hellgrüne Blättchen, und die alte Stine hatte die grüne Gartenbank auf den alten Platz unter den Blutbuchen geschleppt.

Franz Fretling hatte seine Mutter in der Mittagsstunde ein paarmal durch den Garten geführt; nun saßen sie auf dem Buchenplatz. Die alte Frau sah mit trübem Blick in die Ferne hinein.

Sie hatten wieder von Moz und von seinem Kinderschwärmen gesprochen; nun waren sie schon eine Zeitlang so.

Franz Fretling mußte den Faden innerlich fortgesponnen haben. Als sie den Kopf hob, sprach sie weiter, als ob gar keine Pause gewesen wäre.

„Ja, und die Anna war auch immer dabei. Die gehörte dazu. Das ging in die Räume, um die Wette mit dem Jungen, dem Moz.“

(Fortsetzung folgt.)

Schwarze Seidenstoffe.

In verschiedenen Qualitäten.

Schwarze Kleiderstoffe.

prachtvolle Neuheiten zu Brautkleidern,

mit herrlichem Seldenglanz, vorzüglich im Tragen. In allen Preislagen.

Schwarze Cheviot- und Crepe-Stoffe.

Elle von 50 Pfg. bis 3 Mark

empfiehlt in sehr grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Fedor Hahn.

Sehr preiswert!

Sumatra-Ausschuss

(zusammengestellt aus versch. 5 Pfg.-Preislagen)

10 Stück 35 Pfennige, 100 300

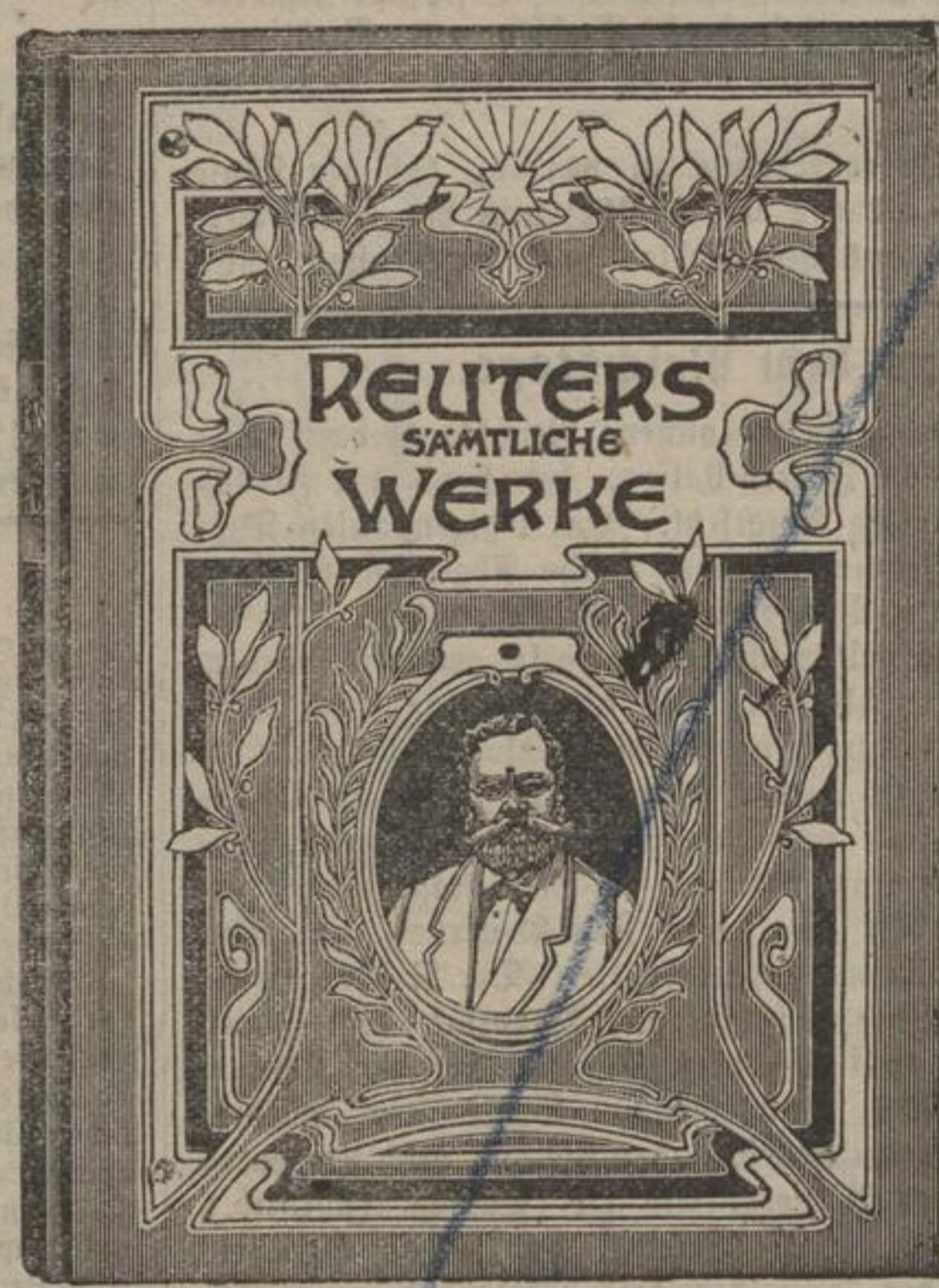
Bernb. Beyer, Cigarrenhaus. - Pulsnitz -

Zahlungsbefehle

sind zu haben in der Exp. d. B.

Wohlthätigkeit für unsere Leser! Fritz Reuter's sämtliche Werke

in einer neuen, illustrierten Prachtausgabe.



2 Bände, elegant in 1/4 Leinen gebunden, Gross-Lexikon-Format, ca 1200 Seiten, mit Illustrationen und ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch

zu dem Ausnahmepreise von 3,50 M.

Unser beliebtester Volksdichter, FRITZ REUTER sollte in keinem deutschen Hause fehlen.

Diese vollständige illustrierte Prachtausgabe ist tatsächlich als erstklassig zu bezeichnen.

Sie zeichnet sich aus durch 1. vornehme Ausstattung, 2. vorzüglich gelungene Illustrationen, 3.

guten, klaren Druck, 4. gutes Papier und ist nur durch Herstellung von Massenaufgaben zu einem derartig billigen Preise (3 50 für beide Bände) zu liefern, nicht auf Kosten der Ausstattung

Es versäume niemand durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern, da die Nachfrage eine sehr starke sein wird und diese gute Ausgabe beim Weihnachts-Andrange vielleicht nicht mehr zu haben sein dürfte.

Diese Ausgabe ist zu beziehen durch unsere Expedition Bismarckmarkplatz 265 und durch unsere Träger, auch durch telephonische Bestellung (Amt Pulsnitz No. 18) frei ins Haus.

E. L. Förster's Erben.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

empfehle mein sortiertes Lager in wollenen und halbwollenen Rockzeugen, Hemdenbarchent, Jackenbarchent, Handstuhlwäberei, dauerh. Ware, Bettbezüge, Inletts, wollenen Strickgarne, u. s. w. zu den niedrigsten Preisen.

Hedwig Frömmel, Kurze Gasse 299.



Eine Dame sagt es der anderen: Favorit der beste Schnitt.

Mit einer bisher nicht gekannten Leichtigkeit und Sicherheit kann jede Dame, jedes Schneiderin mit Hilfe der Favorit-Kleidung von vorzüglichem Sitz und höchster Eleganz herstellen. Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch. 10000 glänz. Anerkennungen, vielfach prämiert. Jede Dame verlange das Favorit-Modell-Album (nur 60 Pf. franko) und das Jugend-Modell-Album (nur 50 Pf. franko) v. d. Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Christbaumconfekt und Biscuit, Pfd. v. 60 Pfg. an Rich. Selbmann, Neumarkt 294.